

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Universitätsrats-Vorsitzender Dr Erhard Busek,

mit großem Befremden haben wir Ihr am 8. April im "Kurier" erschienenen Interview ("Er sei ein Freund des Bürgermeisters") gelesen. Als Universitätsrätinnen sehen wir uns gezwungen, Ihnen auf diesem Weg unser Unbehagen über Form, Inhalt und Zeitpunkt dieser öffentlichen Kommunikation zur Kenntnis zu bringen.

Wie Sie wissen, kommt dem Universitätsrat bei der Bestellung einer Rektorin oder eines Rektors eine ebenso wichtige wie verantwortungsvolle Aufgabe zu. Diese Aufgabe ist - wie bei allen Personalentscheidungen auf einer solchen Managementebene - eine heikle, deren Ablauf auch präzise im UG geregelt ist. Sie als Mitglied der Findungskommission haben ja schon gemeinsam mit dem Senatsvorsitzenden die Vorarbeiten für den Bestellungsverfahren geleistet und die anstehenden Hearings geplant, auf deren Basis Sie die potentiellen RektorInnen genauer kennenlernen werden.

Aus diesem Grund sind wir schockiert darüber, dass Sie im laufenden Meinungsbildungsprozess öffentlich zu einzelnen Bewerbern Stellung beziehen. Und das mit persönlichen bis hin zu rufschädigenden Wertungen und Andeutungen. Das ist weder von der Form her für einen solchen Bestellungsverfahren zielführend, aber auch inhaltlich keinesfalls gerechtfertigt. Wenn es so ist, wie sie im Interview suggerieren, dass Dr. Michael Stampfer die Ausschreibungskriterien nicht erfüllt, so hätten Sie schon längst die Möglichkeit gehabt, dies in dem dafür vorgesehenen Gremium kundzutun. Laut Universitätsgesetz müssen genau Sie – gemeinsam mit dem Senatsvorsitzenden - die einlangenden Bewerbungen prüfen und die geeigneten KandidatInnen auswählen. Eine Zeitung kann diese Aufgabe nicht ex-post für Sie übernehmen.

Bei genauerer Betrachtung haben Sie diese Auswahl auch gut begründet vorgenommen, denn der Ausschreibungstext – den wiederum Sie unterfertigt haben – wendet sich nicht nur an im medizinischen Bereich wissenschaftlich ausgewiesene Personen. Und zu Recht, geht es doch im Kern um die Leitung eines großen (Wissenschafts-)Betriebes.

Mit diesem Interview haben Sie sowohl dem Bestellungsverfahren als auch dem Ansehen aller UniversitätsrätInnen geschadet und deren Kompetenz zur Durchführung eines sorgfältigen, objektiven und sachlichen Verfahrens in Frage gestellt.

Angesichts dessen appellieren wir daher eindringlich an Sie, von derartigen, auf die Diskreditierung einzelner BewerberInnen ausgerichteten, Interviews Abstand zu nehmen. Wir würden Sie auch dringend ersuchen Schritte dahingehend zu setzen, wie Sie persönlich Ihre Objektivität bei dieser Bestellung sowie allgemein die wertvolle Arbeit des Universitätsrates wieder glaubhaft machen können.

Edeltraud Stiftinger, Unirats-Vorsitzende Veterinärmedizinische Universität Wien
Silvia Angelo, Mitglied des Universitätsrates WU Wien